

FRIEDENSINITIATIVE DES 4. INTERNATIONALEN BAUHAUS-KOLLOQUIUMS

Umweltgestaltung erfordert Friedenskampf

Aus Weimar, einer Stadt, deren Name mit dem humanistischen Geist der deutschen Klassik und nachhaltigen Impulsen für Architektur und Produktgestaltung in unserer Epoche auf das engste verbunden ist, rufen wir, die wir aus 93 Ländern zum Internationalen Bauhaus-Kolloquium gekommen sind, Architekten, Formgestalter und bildende Künstler in aller Welt auf, unsere Erde zu einem Haus des Friedens zu gestalten und alles zu tun, daß sie sich niemals in ein unbewohnbares Trümmerfeld verwandelt.

Aus Anlaß des Welttages der UIA für Architektur und Frieden am 1. Juli 1986 und in Übereinstimmung mit dem Appell der Konferenz der nichtstaatlichen Organisationen vom Januar dieses Jahres in Genf, wenden wir uns an unsere Fachverbände und Gremien, ihre weitere Arbeit noch stärker als bisher auf die enge Beziehung zwischen Friedenskampf und Umweltgestaltung zu orientieren. Wir appellieren besonders an die 1987 stattfindenden Kongresse:

- an den 16. Weltkongreß der UIA in Brighton,
- an den 2. gemeinsamen Kongreß von ICSID, IFI, ICO-GRADA in Amsterdam sowie
- an die Generalversammlung von ICOMOS in Washington, unsere Initiative zu unterstützen!

Seit unserem „Ruf aus Weimar“ 1983 und der Friedensdeklaration der UIA in Kairo 1985 ist die Zahl der Friedensinitiativen und der Friedenskämpfer unter unseren Fachkollegen angewachsen, aber auch wir konnten noch nicht erreichen, daß das Vernichtungspotential auf dieser Welt und die Gefahr eines atomaren Krieges geringer geworden wäre:

- Es werden immer gefährlichere Waffensysteme entwickelt und getestet,
- neben den auf der Erde aufgestellten Waffen droht ihre Stationierung auch im Weltraum,
- intellektuelles Potential und weitere Forschungsmittel werden auf die Vorbereitung eines Krieges der Sterne gelenkt.

Für die Menschen von heute, ihre Kinder und die noch nicht Geborenen wollen aber gerade wir an einer Welt des Humanismus, des sozialen Fortschritts und der Gerechtigkeit aktiv mitbauen und mit dem Schutz und der Gestaltung der Umwelt in allen Regionen unseren Beitrag im Friedenskampf leisten.

Wir meinen: Die Kraft der Friedensinitiativen und der Friedenskämpfer muß noch so lange anwachsen, bis militärische Bedrohung durch gemeinsame Sicherheit und zunehmendes Vertrauen ersetzt ist.

Wir fordern in tiefer Verantwortung unseres Berufsethos:

- Abrüstung atomarer, chemischer und konventioneller Waffen und völlige Abschaffung der Massenvernichtungsmittel bis zum Jahr 2000!
- Aufgabe von Bestrebungen nach militärischer Überlegenheit sowie einer Politik der Stärke und des Terrorismus!
- Partnerschaft des Friedens und der Sicherheit!
- Nutzung aller geistigen und materiellen Kräfte für den sozialen Fortschritt der Menschheit, für eine menschliche und gesunde Umwelt sowie für einen vernünftigen und sicheren Umgang mit allen Ressourcen und energetischen Potentialen.

Unsere Berufsgruppen ist bewußt, welche gewaltigen Mittel notwendig sind, um weltweit die Wohnungsnot zu lindern und zu überwinden, Arbeitsplätze für alle zu schaffen sowie Hunger und Elend zu beseitigen. Wir rufen über unsere Fachverbände und Gremien all unsere Kollegen auf, dafür zu kämpfen, daß – wie im Appell von Budapest vom 11. Juni 1986 vorgeschlagen – freiwerdende Mittel, die durch Reduzierung der Streitkräfte, durch Abrüstung atomarer und konventioneller Rüstungen gewonnen werden können, nicht zur Schaffung neuer Waffenarten, sondern für die ökonomische und soziale Entwicklung verwendet werden, um weltweite Probleme der Menschen konkret und in großen Dimensionen zu lösen.

Es ist kein Zufall, daß dem Jahr des Friedens 1987 das Jahr der Obdachlosen folgt. Generelle Fortschritte auf dem Gebiet menschlicher Siedlungen sind um so schneller und besser zu erreichen, wenn überall in der Welt immer mehr Mittel für die Lösung der Wohnungsfrage und immer weniger für Rüstungszwecke ausgegeben werden.

Leisten wir unseren Beitrag, Voraussetzungen zu schaffen, um entsprechend der Zielstellung von HABITAT, bis zum Jahr 2000 eine halbe Milliarde Wohnungen zur Linderung der Obdachlosigkeit neu zu schaffen.

Wir werden im Frieden und für den Frieden gestalten und kämpfen.

Weimar, 24. Juni 1986

Die Teilnehmer des Friedensforums während des 4. Internationalen Bauhaus-Kolloquiums



18 Eine Delegation des Kolloquiums ehrt die in Buchenwald ermordeten Antifaschisten. Prof. Chup Friemert überreicht dabei im Auftrag der Thälmann-Gedenkstätte Hamburg einige Dokumente an den Direktor der Mahn- und Gedenkstätte, Klaus Trostorf



19 Treffen von Studenten und jungen Wissenschaftlern mit den antifaschistischen Widerstandskämpfern Margarethe Schütte-Lihotzky, Benny Heumann, Irene Blühová und Waldemar Alder



20 Präsidium des Friedensforums. V. l.: Pertti Solla (Finnland), Benny Heumann (DDR), Pedro Lopez (Kapverden), Jose Aurelio Cuendias (Kuba), Ngo The Thi (Sozialistische Republik Vietnam), Walentina Naginskaja (UdSSR), Marcos A. Bargilly (Zypern), verdeckt Bernd Grönwald (DDR), Hans H. Moldenshardt (Bundesrepublik Deutschland), Janos Böhönyey (VR Ungarn), Hubert Scholz (DDR)



21 Teilnehmer des Friedensforums